

Schuleingangsphase an der Franziskus-Grundschule

unesco-projekt-schulen



Franziskus - Grundschule

Selbstständige katholische Angebotsschule mit Betreuung

Anerkannte UNESCO-Projektschule

"Wenn es dir gut tut, dann komm!"

1. Realisierung der Verantwortungsgemeinschaft

Als ein wesentlicher Baustein in unserem Schulprogramm ist die Kooperation mit außerschulischen Institutionen fest verankert. Diese seit Jahren bewährte Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen, dem Gesundheitsamt, den sozialen und psychologischen Diensten soll auch im Zusammenhang mit der Schuleingangsphase als Verantwortungsgemeinschaft fortgeführt werden.

Folgende Tageseinrichtungen für Kinder haben an dem Konzept zum Übergang vom Kindergarten in die Grundschule mitgearbeitet:

1. Katholisches Familienzentrum St. Franziskus
2. Evangelischer Kindergarten St. Reinoldi und St. Marien
3. FABIDO Familienzentrum Am Ostpark
4. FABIDO Tageseinrichtung für Kinder Berliner Straße
5. Evangelischer Melanchthon Kindergarten

Der regelmäßige pädagogische Austausch mit den Tageseinrichtungen für Kinder ist für uns besonders wichtig. So sind gemeinsame Gespräche und Hospitationen wichtige Bestandteile unserer Zusammenarbeit. Diese Zusammenarbeit beginnt schon lange vor der Einschulung in folgenden Schritten:

- Infoabend für die Eltern der 4-jährigen:
In Zusammenarbeit mit den kooperierenden Tageseinrichtungen für Kinder und dem Familienbüro sowie der Berswordt-GS gestaltet die Schule einen Infoabend, auf dem die vorbereitenden Maßnahmen durch die o.g. Tageseinrichtungen sowie dem Jüdischen Familienzentrum Hagescher Brückenkindertagesstätte und der privaten Einrichtung „Kleiner Prinz“ vorgestellt werden.
- Informationsveranstaltungen für Eltern:
Vor dem Anmeldezeitraum erhalten die Eltern sowohl in den Tageseinrichtungen als auch in unserer Schule auf verschiedenen Veranstaltungen Informationen zu unseren schulischen Angeboten.
- Schnupperstunde:
Alle Schulanfänger / innen können unsere Schule im Rahmen einer Schnupperstunde kennen lernen.
- Nach Möglichkeit werden die an der Schule angemeldeten Kinder außerdem zu gemeinsamen Theaterstücken oder Festen in die Schule eingeladen.

2. Anmelde- und Einschulungsphase

2.1 Diagnostik im Rahmen der Anmeldephase

Im November findet die Anmeldung der Schulanfänger in unserer Schule oder in den unter den Punkten 1, 2 und 5 aufgeführten Tageseinrichtungen statt.

In einem „Gespräch“ mit dem zukünftigen Schulkind erhalten wir erste Erkenntnisse über den Lernstand des Kindes. Werden zu diesem Zeitpunkt Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung eines Kindes, das bisher an keinem Sprachförderkurs teilnimmt, festgestellt, so wird der Delfin 5 Test durchgeführt und das Kind ggf. zu einem Sprachkurs angemeldet.

Parallel zu dem Anmeldegespräch werden die Aufnahmeformalitäten mit den Eltern in einem anderen Raum abgewickelt, um das Gespräch mit dem Kind nicht zu stören. Die meisten Formulare können auch von der Schulhomepage heruntergeladen und vorab ausgefüllt werden. Zu diesen Formularen gehören u.a. auch jeweils ein Bogen zur Sprachentwicklung des Kindes sowie zum häuslichen Verhalten.

Ca. 14 Tage nach der Schulanmeldung wird ein „Schulspiel“, das in Kooperation mit den o.g. Tageseinrichtungen für Kinder entwickelt wurde, durchgeführt. Dabei werden in Gruppen von vier bis sechs Kindern an sieben unterschiedlichen Stationen Aufgaben zu folgenden Bereichen durchgeführt: Wahrnehmung, Feinmotorik, Grobmotorik, mathematisches Verständnis, passiver und aktiver Wortschatz, Sozial- und Arbeitsverhalten. Die Kinder werden beim Schulspiel nach Möglichkeit von den ihnen bekannten Erzieherinnen begleitet. An den einzelnen Stationen werden Protokollbögen geführt und anschließend die Ergebnisse in einen s.g. Diagnosebogen übertragen. In diese Diagnosebögen werden auch Informationen eingetragen, die wir in den Gesprächen mit den Erzieherinnen über ihre Schützlinge erhalten haben.

Alle Eltern / Erziehungsberechtigten und die Tageseinrichtungen erhalten aufgrund der Auswertung der Protokollbögen beim Schulspiel und dem Anmeldegespräch einen s.g. „Förderbrief“ mit Hinweisen, welche zusätzliche Förderung des jeweiligen Kindes - entsprechend dem individuellen Entwicklungsstand - noch möglich ist. Dieser Brief ist verbunden mit dem Angebot an die Eltern die Ergebnisse des Anmeldegesprächs, des Schulspiels sowie die Inhalte des Förderbriefs in einem persönlichen Gespräch erläutern zu bekommen.

Falls ein Kind intensiver beobachtet werden soll, wird es zu einem 2. Termin zur Hospitation in das erste Schuljahr eingeladen.

Durch diese im Rahmen des aufwändigen Anmeldeverfahrens gesammelten umfangreichen Informationen erhalten wir bei der Auswertung schon ein recht detailliertes Bild von der Gesamtpersönlichkeit des Schulkindes. Damit wird für jedes Kind der bestmögliche Start an unserer Schule gewährleistet, da wir individuelle Stärken oder Schwächen von Anfang an im Unterricht berücksichtigen

Schuleingangsphase an der Franziskus-Grundschule

und gegebenenfalls weitere förderdiagnostische Verfahren eingeleitet werden können.

2.2 Zeitraum bis zum 1. Schultag

Im Dezember erhalten die Eltern die Nachricht über die Aufnahme an der Franziskus-Grundschule und - falls sie einen Platz in der OGS oder Betreuung 8-1 beantragt haben - eine **vorläufige** Information über diesen Platz.

Nach der Einteilung der Kinder in ihre zukünftigen Klassen halten in der Regel die zuständigen Klassenlehrerinnen eine erste „Schulstunde“ an einem Nachmittag im Frühling ab. Dadurch lernen die Schulanfänger / -innen die zukünftigen Mitschülerinnen und Mitschüler und ihre Klassenleitung kennen. Bei Kaffee und Kuchen können auch die Eltern erste Kontakte knüpfen, erhalten die Einladung zum 1. Schultag und eine Materialliste.

2.3 Die ersten Schulwochen

Am Tag der Einschulung findet ein ökumenischer Gottesdienst statt, der von den Kindern und den Klassenleitungen der aktuellen Viertklässler vorbereitet wurde. Anschließend gehen die neuen Franziskus-Schülerinnen und -Schüler gemeinsam mit den Viertklässlern zur Schule, wo die Klassen ihre erste Unterrichtsstunde als Schulkinder erhalten.

Vom Beginn des neuen Schuljahres an bis zu den Herbstferien werden die neuen Schulkinder in ihrem Klassenverband beobachtet.

Für diesen Zeitraum erscheint es uns sinnvoll, präzise Beobachtungen - wenn möglich mittels Doppelbesetzung - durchzuführen. Anhand von differenziert ausgearbeiteten Beobachtungsbögen zu den Bereichen Arbeits- und Sozialverhalten, Wahrnehmung, motorische, kognitive und emotionale Kompetenzen kann der Lernstand und die Entwicklung der einzelnen Kinder in den Diagnosebögen dokumentiert werden.

Im Anschluss an den Beobachtungszeitraum werden die Beobachtungsbögen ausgewertet, um eine effektive punktuelle und schwerpunktmäßige Förderung in Form von innerer und äußerer Differenzierung zu ermöglichen. Die innere Differenzierung ergibt sich zwangsläufig durch die didaktisch-methodische Vorgehensweise (Stationsarbeit, Lerntheke, Werkstattunterricht etc.). Eine äußere Differenzierung soll z.B. durch individuelle Förderung in Fördergruppen evtl. bis hin zur Einzelförderung im Rahmen von - falls möglich - doppelt besetzten Unterrichtsstunden erreicht werden.

Der Austausch mit den Erzieherinnen setzt sich auch im Laufe des ersten Schuljahres fort. So besuchen die Klassenleitungen der ersten Schuljahre innerhalb der ersten 8 Schulwochen die Tageseinrichtungen für ein Gespräch über die Entwicklung der einzelnen Kinder.

3. Anforderungen an die Unterrichts-Organisation und Unterrichtsgestaltung

3.1 Maßnahmen der Unterrichtsorganisation

Im ersten Halbjahr des 1. Schuljahres werden 20 - 21 Stunden Unterricht erteilt. Darin enthalten sind 2 Stunden Förderunterricht in Kleingruppen.

Gerade im 1. Schuljahr sollen - wenn möglich - in der Stundentafel regelmäßige Doppeltbesetzungen vorgesehen werden. Dieses Team-Teaching ermöglicht es einzelne Kinder individuell auf ihrem Lernweg noch besser zu unterstützen.

3.2 Selbstgesteuertes Lernen

Selbstständiges Arbeiten wird den Schülern dadurch ermöglicht, dass Lerninhalte für alle anhand ausgewählter Themen je nach Lernstand der Kinder aufbereitet und in eine feste Struktur und Ordnung gebracht werden. Ein Hauptmerkmal dieser Form des Unterrichtens ist, dass Situationen geschaffen werden, in denen die Kinder von ihrem unterschiedlichen Wissen und Können profitieren. Dazu bieten sich Unterrichtsformen wie das Lernen an Stationen, Wochenplan, Werkstattunterricht, projektorientierte Arbeitsweisen und die Arbeit mit Lernkarten oder Lerntheken an. Somit wird gewährleistet, dass für die Kinder Orientierung und selbstständiges Arbeiten möglich ist.

4. Flexible Verweildauer

Im Zuge eines differenzierten und individualisierten Unterrichtsangebotes haben Kinder, die aus kognitiven, emotionalen, motorischen oder sozialen Lernvoraussetzungen mehr Zeit brauchen, die Möglichkeit drei Jahre im Jahrgang 1 / 2 zu bleiben. Ebenso ist es für Kinder möglich, bei entsprechenden sozialen und intellektuellen Lernvoraussetzungen nur ein Jahr in der Schuleingangsphase zu verweilen, indem sie ein Jahr überspringen.

Regelmäßige Lernstandserhebungen, die sich aus der Unterrichtsarbeit ergeben und bei denen ein Gesamteindruck des Kindes gewonnen wird, dienen als Grundlage für eine Beurteilung der Verweildauer im Jahrgang 1 / 2.

Die Eltern der entsprechenden Kinder werden diesbezüglich von den in der Klasse unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern sowie der Schulleitung beraten. Vor dem Überspringen einer Klasse hat das Kind die Möglichkeit für einen überschaubaren Zeitraum (2 - 3 Wochen) am Unterricht der neuen Klasse teilzunehmen. Nach Rücksprache mit den Eltern über deren Eindrücke zum Jahrgangswechsel wird im Rahmen einer Klassenkonferenz über die weitere Schullaufbahn des Kindes beraten und entschieden.

5. Elternarbeit

Individuelle Förderhinweise und Förderempfehlungen erhalten die Eltern schon vor Beginn der Grundschulzeit (s.o.), sowie mit den Zeugnissen. Im Rahmen von Elternsprechtagen, in Sprechstunden oder individuell vereinbarten Sprechzeiten werden sie über den Lernstand und Lernfortschritt ihrer Kinder während des Schuljahres informiert.



Wir wünschen allen Kindern



Franziskus-Grundschule
Robert-Koch-Str. 50
44143 Dortmund

Telefon: 0231-5025417
Mail: franziskus-grundschule@stadt-do.de
Homepage: www.Franziskus-Grundschule.de



Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation
Franziskus-Grundschule Dortmund
Mitglied des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen